

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [7. 5. 1894]

Lieber Frd, ich bekomme keine N^o, Specht will nicht, u. zureden kann ich auch nicht, ich werde denke, es ist vielleicht das beste, wenn wir die Tour abändern, u. mit der Franzosefsbahn fahren, oder, sonst irgend wie. Ich frage jedenfalls auch einen Einspänner, was es kostet, wenn er mich bis Dornbach führt.

Bitte, theilen Sie mir jetzt gleich mit, was geschehen soll.

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Mai 94«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »35«

¹ *keine No*] In Wien war das Fahrradfahren auf der Straße nur nach Absolvierung einer einer Fahrprüfung erlaubt, die durch eine Nummer bestätigt wurde, die sichtbar am Rad montiert sein musste. Da Salten diese nicht hatte, musste er, wie er weiter unten projiziert, sein Rad an die Stadtgrenze transportieren lassen und Ausflüge außerhalb machen.

³ *Franzosefsbahn fahren*] Von den gemeinsamen Ausflügen, die Salten und Schnitzler im Mai 1894 unternahmen, deuten die Angabe des Startortes und die benutzte Bahnlinie auf den Ausflug nach Tulln am 7.5.1894. Da das Korrespondenzstück keine zeitliche Verortung zum Ausflug enthält, könnte es auch in den Tagen vor der Tour verfasst sein.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Specht

Orte: Dornbach, Tulln an der Donau, Wien

Institutionen: Kaiser Franz Josefs-Bahn